

Das letzte Kapitel

Manchmal lohnt es sich, ein bekanntes Thema wieder aufzugreifen. Als ich neulich die Einleitung zum „Großen Kampf“ las, entdeckte ich folgende erstaunliche Aussage: „Während der ersten 2500 Jahre menschlicher Geschichte gab es keine geschriebene Offenbarung. Diejenigen, die von Gott unterrichtet waren, gaben ihr Wissen an andere weiter, und so wurde dies von Vater zu Sohn über die folgenden Generationen weiter getragen. Die Erstellung des geschriebenen Wortes begann während der Zeit Moses. Inspirierte Offenbarungen wurden dann in einem inspirierten Buch festgehalten. Diese Arbeit wurde über den langen Zeitraum von 1600 Jahren fortgeführt – von Moses ... bis Johannes.“ *Der große Kampf*, S. 7

Erstaunlich! Ellen White erinnert uns, dass es während der ersten Hälfte der menschlichen Geschichte kein geschriebenes Wort Gottes gab! Der Bericht über Gottes mächtige Werke wurde erhalten, weil er von Generation zu Generation mündlich weitergegeben wurde. Das war damals das Wort Gottes.

Gebt eure Erfahrung weiter!

In der Bibel finden wir etliche Abschnitte, in denen Gott die Gläubigen auffordert, ihre Erfahrungen an die nächsten Generationen weiterzugeben. Ein eindringliches Beispiel findet sich in Psalm 78. „Ich will meinen Mund auftun zu einem Spruch und Geschichten verkünden aus alter Zeit. Was wir gehört haben und wissen und unsre Väter uns erzählt haben, das wollen wir nicht verschweigen ihren Kindern; wir verkündigen dem kommenden Geschlecht den Ruhm des HERRN und seine Macht und seine Wunder, die er getan hat.“ (Psalm 78: 2-4, Luther 1984).

Die Geschichte der Vergangenheit war der Schatz der Gläubigen. Sie sollte niemals vergessen werden. Sie sollte weiter erzählt und fortgeführt werden. Die Bibel ist eine Chronik, eine fortlaufende Geschichte. Es ist die Geschichte von Gottes Zusammenspiel mit den Menschen. Die einzelnen „Kapitel“ sind die Lebens-

erfahrungen des Volkes Gottes durch die Geschichte. Wir sollen diese Kapitel lesen und sie in unser Leben sprechen lassen.

Ich frage mich manchmal, warum Gott so entschlossen ist, die Vermächtnisse der Vergangenheit an die nächste Generation weiterzugeben. Die Antwort traf mich: Sein Ziel für die nächste Generation war, dort weiterzumachen wo die vorige Generation aufgehört hatte. Gott will nicht, dass die Geschichte immer wieder von vorne beginnt.

Gottes Ziel für die nächste Generation war, dort weiterzumachen wo die vorige Generation aufgehört hatte. Lernt aus der Vergangenheit. Denkt größer. Führt die Geschichte weiter. Schreibt das nächste Kapitel!

So belehrt Gott das Volk Israel: „Lass sie wissen, dass ich das Rote Meer geteilt habe. Erzähle ihnen von der Säule in der Nacht und von der Wolke am Tag. Berichte ihnen wie ihre Vorfahren vom Manna ernährt wurden. Teile ihnen mit, wie die Menschen aus einem Felsen getrunken haben!“ Indem Gott sein Volk dazu anhielt, diese Erfahrungen ihren Kindern und Kindeskindern zu berichten, sagte er zur nächsten Generation: „Das haben wir bereits durchgestanden. Ich möchte mich nicht wiederholen. Habt ihr nicht gehört, wozu ich fähig bin und was ich von euch erwarte? Lernt aus der Vergangenheit. Denkt größer. Führt die Geschichte weiter. Schreibt das nächste Kapitel!“ Gott ist immer noch dabei, der Geschichte weitere Kapitel hinzuzufügen. Er möchte durch uns größere Dinge tun. Er möchte, dass wir mehr von ihm erwarten. Gott fordert uns auf, das nächste Kapitel der Geschichte zu schreiben.

Jesus schreibt einen Brief

In der heutigen skeptischen Gesellschaft wird die Bibel mit Misstrauen betrachtet. Mehr denn je wird von den Gläubigen erwartet, dass die göttliche

Macht in ihrem täglichen Leben sichtbar wird.

Der Apostel Paulus schrieb in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth (2. Korinther 3,2f): „Ihr seid unser Brief in unser Herz geschrieben, erkannt und gelesen von allen Menschen. Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure Herzen.“ Ellen White trifft dieselbe Aussage: „In jedem seiner Kinder sendet Jesus einen Brief an die Welt. Wenn du ein Nachfolger Jesu bist, sendet er in dir einen Brief an die Familie, den Ort und an die Straße, in der du lebst. Jesus, der in dir wohnt, möchte zu den Herzen derer sprechen, die ihn nicht kennen.“ *Steps to Christ*, S. 115

Die Menschen, die die Kapitel dieses Briefes schreiben, sind du und ich. Die Art und Weise, wie wir diese Kapitel schreiben, hängt von unserer Begegnung mit Gott ab. Viele Menschen lesen niemals die Bibel. Wir sind die einzige Bibel, die diese Menschen jemals lesen werden.

Jugend in der Geschichte

Durch die Zeitalter hat Gott junge Männer und Frauen gebraucht, um der Geschichte weitere Kapitel hinzuzufügen. Ihr Beispiel der Hingabe fordert die Jugend dieser Generation auf, dies weiterzuführen. Mich inspiriert das Vermächtnis der Waldenserjugend – Gläubige vor der Reformation, die zu einem hohen Preis für die Wahrheit einstanden. Zu einer Zeit, in der Bibeln rar waren, lernten diese jungen Menschen Bibeltexte auswendig. Viele konnten lange Abschnitte sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments aufsagen. Sie versteckten die Manuskripte der Schrift in ihren Kleidern und verbreiteten sie in den Schulen. Im frühen 16. Jahrhundert begann die protestantische Reformation, als ein ehemaliger Mönch namens Martin Luther die berühmten 95 Thesen veröffentlichte. Deren Verbreitung rief eine theologische Debatte ins Leben, die schließlich zur Reformation führte. Gott gebrauchte einen jungen Mann, um Martin Luther in seiner

Arbeit zu unterstützen: „Gottes Vorsehung sandte Melancthon nach Wittenberg... Ihre Verbindung in diesem Werk gab der Reformation Kraft.“ *Der Große Kampf*, S. 134 Gott berief auch in der jüngeren Vergangenheit junge Menschen: Die Vermächtnisse von Joshua V. Himes, Annie Smith und John Nevin Andrews fordern uns noch heute heraus.

Eine bedürftige Generation

Wie steht es um unsere Generation? Führen wir das Werk unserer Vorfahren weiter? Ich befürchte, wir haben heute eine Krise in unserer Gemeinde. Viele junge Menschen dieser Generation haben ihre Rolle in Gottes großem Plan nicht erkannt. Viele haben den Adventismus geerbt, aber sie haben ihn nicht als eine persönliche Angelegenheit erfahren.

Ich bin überzeugt, dass unsere Gemeinde das Bestmögliche anzubieten haben sollte. Wir sollten die besten Prediger, Lehrer, Autoren und Medienfachleute haben. Viele junge Menschen glauben, dass die Gemeinde dem nicht gerecht wird. Ich erlaube mir zu betonen, dass es nicht darauf ankommt was die Gemeinde dir anbieten kann – es kommt vielmehr darauf an, was du der Gemeinde anbieten kannst! Einige sagen, dass junge Adventisten die Gemeinde verlas-

Einige sagen, dass junge Adventisten die Gemeinde verlassen. Das stimmt nicht! Viele adventistische Jugendliche waren niemals wirklich in der Gemeinde!

sen. Ich kann dem nicht zustimmen. Das wahre Problem ist, dass viele adventistische Jugendliche niemals wirklich in der Gemeinde waren! Wie viele von uns stehen im Einklang mit ihrer Berufung? Diese Generation ist mit vielen Möglichkeiten gesegnet. Unsere Vorväter waren nicht so privilegiert wie wir. Wir müssen uns vor Gott für die Möglichkeiten verantworten die er uns gab. Gott möchte, dass wir die „Kapitel“ seiner Geschichte fortsetzen.

Denke mal an die jungen Adventisten, die jetzt an unseren Universitäten studieren. Denke an ihr Potential. Was für Möglichkeiten sie haben! Gott hält Ausschau nach Missionaren. Die Welt hat genügend durchschnittliche Fachleute. Wir brauchen „verdeckte“

Ärzte, Rechtsanwälte, Computerprogrammierer, Mechaniker, Piloten, und Vertreter in allen Berufszweigen. Unsere Generation muss ihren Teil der Last mit der Überzeugung tragen, dass wir berufen sind, die Geschichte zu vollenden.

Das letzte Kapitel

Die Gemeinde ist voll von jungen Menschen, die machtvolle Instrumente für Gott sein werden. Sie wissen es nur noch nicht. Die größte aller Erweckungen steht noch aus.

Ich höre Gott diese Generation von jungen Adventisten berufen. Er beruft uns, das „nächste Kapitel zu schreiben. Aber die Kapitel werden Vers für Vers geschrieben, und das letzte Kapitel ist das wichtigste in einem Buch. Das Kapitel, das wir schreiben, ist das

Es kommt nicht darauf an, was die Gemeinde dir bieten kann – es kommt vielmehr darauf an, was du der Gemeinde bieten kannst.

Ende der Geschichte. Nach unserem Kapitel wird es keine weiteren mehr geben. Jesus wird wiederkommen und seine treuen Nachfolger mit in den Himmel nehmen! Ich habe mich oft gefragt, was ich an meinem ersten Tag im Himmel tun würde. Nachdem ich mit Jesus gesprochen haben werde, werde ich zu Moses, Paulus, Luther, John Wesley und Ellen White gehen und begierig ihre Erzählungen hören. Ich werde wohl in einer langen Schlange stehen, bis ich an der Reihe sein werde, mit diesen Gläubigen zu sprechen. In der letzten Zeit kam mir allerdings der Gedanke, dass die Rollen vielmehr getauscht werden: Es wird lange Schlangen von Menschen geben, die darauf warten, mit uns zu sprechen. Ich höre sie sagen: „Erzähl uns! Wie ist die Geschichte ausgegangen? Wie war es?“ Und wie es mit jeder guten Geschichte ist, wird jeder „Das Letzte Kapitel“ hören wollen.

Gott beruft dich, junge Adventistin, junge, Adventisten, diese Geschichte durch dein Leben und durch das Mitteilen deiner Erfahrung zu schreiben und zu beenden. Bist du bereit? ■

Aus Adventist Review, 23.8.2007. Dieser Artikel basiert auf Jeffrey Rosarios Predigt, die er im Dezember 2006 auf der „General Youth Conference“ in Baltimore, Maryland gehalten hat.

Follow The Bible

3. Youth in Mission Congress 9.–13. April 2009

**2000 junge Menschen
Die Bibel im Mittelpunkt
Motivation - Begeisterung
- Freude**

Vielleicht hast du die ersten beiden YIM-Kongresse selbst erlebt oder davon gehört. Auch der dritte Kongress wird ähnlich gestaltet sein. Morgen- und Abendansprachen mit begeisterten Sprechern und tiefgehenden Botschaften, eine Fülle von Workshops zu relevanten Themen und mit bewanderten Referenten.

In der Folge ein Auszug:
„1844 made simple“
mit Martin Pröbstle
„Internetevangelisation“
mit Christian Rinner.
„Sabbat halten praktisch –
Zwang oder Freude“
mit Roland Lachmann
„Gesundheitsevangelisation“
mit Bernd Wöhner
und viele mehr

Taufe, Missionseinsatz, Stände,
Gebetsraum, ... komm und schau
es dir selbst an!

Du bist herzlich willkommen!

**Ort: IGMH Mannheim,
Herzogenriedstr. 50
68169 Mannheim
Kosten zw. EUR 29,- bis 69,-**

**Hauptsprecher
David Asscherick, Ivor
Myers, Erhard Biró, Günther
Machel**

**Infos: www.yimc.de
Anmeldung: ab 1.1.2009
über www.yimc.de**